

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

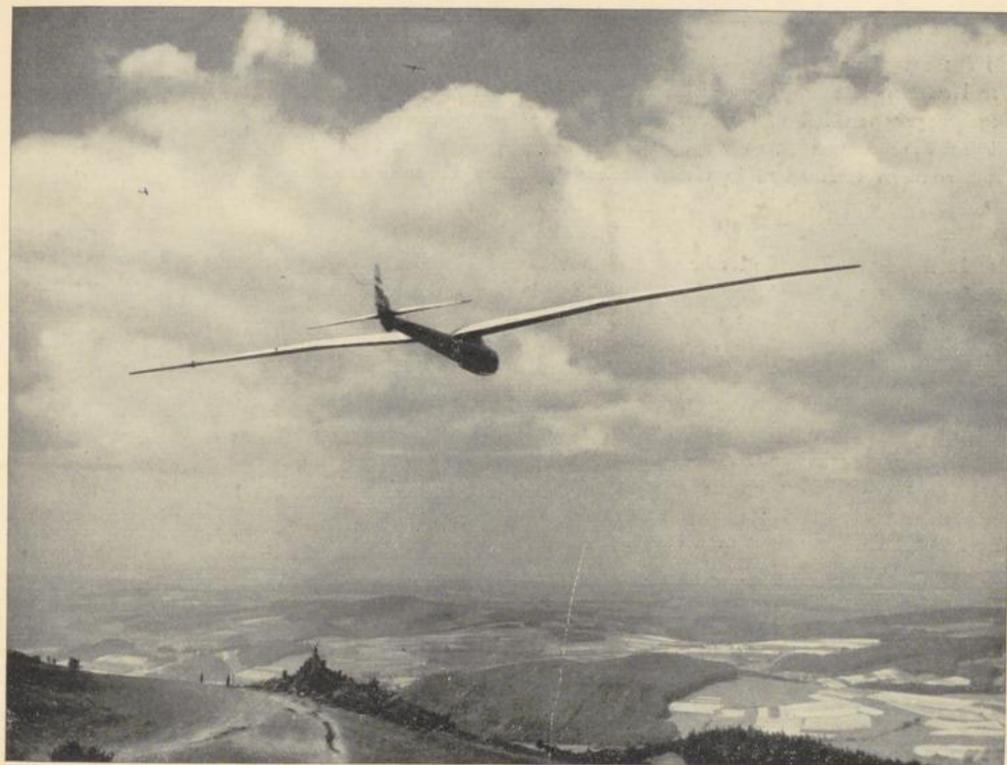
Führer zur Feier der XI. Olympiade Berlin 1936

Olympische Spiele

Berlin, 1936

Vorführung eines nationalen Sports

[urn:nbn:de:bsz:31-279148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-279148)



VORFÜHRUNG EINES NATIONALEN SPORTS SEGELFLUGVORFÜHRUNG

Dienstag, den 4. August, 11.00 Uhr vormittags, Flugplatz Staaken

Deutschland, als Geburtsland der modernen Segelflugbewegung, hat zu den Olympischen Spielen eine Reihe ausländischer Segelfluggruppen eingeladen, um den aus aller Welt zusammengeströmten Sportführern und Sportsleuten einen Einblick in den Segelflug zu geben.

Innerhalb des olympischen Programms, das vom Internationalen Olympischen Komitee festgesetzt wird, bleibt dem veranstaltenden Land nur wenig Bewegungsfreiheit. *Als Vorführung eines nationalen Sports, der den meisten der teilnehmenden Nationen nicht bekannt ist, hat das Organisations-Komitee den Segelflugsport gewählt.* Die in- und ausländischen Segelfluggruppen werden ihr Programm auf dem Flughafen Staaken halbwegs zwischen Olympia-Stadion und dem Olympischen Dorf zeigen. Außer den einfachen Startmethoden sollen die Segelflugmethoden im Flachland durch Auto-, Winden- und Flugzeugschlepp gezeigt werden. Bei geeigneter Wetterlage werden die Flugzeuge im Thermikflug über dem Platz kreisen und ihre Maschinen auf die vorgesehenen Ziellandeplätze setzen. Das umfangreiche Programm werden Kunstflugvorführungen im Segelflug sowie gleichzeitiger Schlepp mehrerer Segelflugzeuge beschließen.

Da das Programm der Olympischen Spiele nur solche Sportarten umfaßt, an denen der größte Teil der Nationen mit möglichst gleichen Chancen teilnehmen kann, werden die in- und ausländischen Segelfluggruppen bei dieser Vorführung keine Olympische Siegesmedaille für ihr Vaterland eringen; aber sie werden zu Wegbereitern eines neuen schönen Sports, der sich nicht nur in Deutschland, sondern auch schon in vielen anderen Ländern Freunde erworben hat.

BASEBALL-VORFÜHRUNG

Am 12. August, 20 Uhr, findet im Olympischen Stadion das Baseballspiel zweier amerikanischer Mannschaften statt. Das Baseballspiel wird nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern seit längerer Zeit auch in Japan, als Volkssport betrieben.

Das Baseballspiel im Olympia-Stadion soll diesen Sport auch dem deutschen Publikum und allen zu den Olympischen Spielen geeilten Gästen zeigen. Das Spiel ist kein Wettbewerb im Olympischen Sinne, sondern die Vorführung eines bisher in Deutschland unbekanntes Sports. Durch die voraussichtliche Mitwirkung einer kalifornischen Kapelle wird der Abend der Baseballvorführung eine besondere Note erhalten. Die Kapelle marschiert mit ihren Instrumenten vor dem Spiel und während der Pause des Spieles im Innenraum auf. Wie es in Amerika üblich ist, zeigt sie, von einem Tambourmajor geführt, ihre Marschübungen, die bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932 die 100 000 Zuschauer des Stadions begeistert haben.



Der
la
bah
keit
Das
halt
letz
jung
und
Jug
erne
Fest
2. A

in d
Als
Kun
Bild

I.

II.

III.

IV.

V.

Teil
gung

FESTSPIEL

Der Wunsch Baron Pierre de Coubertins, den Eröffnungstag in wehevoller Stimmung ausklingen zu lassen, wurde zum Anlaß, für den Abend des 1. August 1936 ein Festspiel in der Deutschen Kampfbahn (Olympia-Stadion) vorzusehen. Dieses wird den künstlerischen Abschluß der Eröffnungsfeierlichkeit bedeuten, die in den Nachmittagsstunden von 16 bis 18 Uhr vor sich geht.

Das Festspiel führt den Titel „Olympische Jugend“ und zeigt in künstlerischer Gestalt Sinn und Inhalt des jugendlichen Spiels in den verschiedenen Lebensaltern und die Hingabe an das Vaterland als letztes Ziel des olympischen Gedankens. Mehr als 10 000 Knaben und Mädchen aller Altersstufen, junge Frauen und Männer werden am Festspiel teilnehmen. Gesangs- und Sprechchöre, Jugendkapellen und Orchester wirken mit. Die deutsche Tänzerschaft stellt ihre besten Kräfte. Eine Symphonie von Jugend und Schönheit, von Kraft und Klang, von Geist und Bewegung soll ertönen. Das immer sich erneuernde Feuer der Jugend und das Völkerverbindende der Olympischen Spiele sollen in diesem Festspiel ihren Ausdruck finden. Das Festspiel wird des großen Andrangs wegen am Sonntag, dem 2. August, 21.00 Uhr, wiederholt. — Olympia-Pässe gelten hier nicht —

KUNSTWETTBEWERB DER XI. OLYMPIADE BERLIN 1936 UND OLYMPISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

in der Halle VI des Ausstellungsgeländes vom 15. Juli bis 16. August. Geöffnet von 9 bis 20 Uhr

Als Teil des olympischen Programmes findet im Rahmen der Olympischen Spiele Berlin 1936 ein Kunstwettbewerb für Werke lebender Künstler auf dem Gebiet der Baukunst, Malerei und Graphik, Bildhauerkunst, Literatur und Musik statt, für den folgende Gruppen ausgeschrieben sind:

I. Baukunst:

- a) städtebauliche Entwürfe — b) architektonische Entwürfe.

II. Malerei und Graphik:

- a) Gemälde in jeder Technik — b) Zeichnungen und Aquarelle — c) Arbeiten der graphischen Künste (Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen, Lithographien) — d) Gebrauchsgraphik (Plakate, Urkunden, Marken, Signete).

III. Bildhauerkunst:

- a) Rundplastiken — b) Reliefs — c) Plaketten.

IV. Literatur:

- a) lyrische Werke (Lied, Ode, Hymne, Kantate, Ballade, lyrische Prosa, Essay) — b) dramatische Werke (Trauerspiel, Schauspiel, Lustspiel, Libretto, Schwank, Freilichtspiel, Hörspiel, Dialog, Szenarium) — c) epische Werke (Roman, Novelle, Epos, Erzählungen) (nicht mehr als 20 000 Worte).

V. Musik:

- a) Kompositionen für Solo- oder Chorgesang mit oder ohne Klavier- oder Instrumentalbegleitung — b) Kompositionen für ein Instrument, mit oder ohne Begleitung und für instrumentale Kammermusik — c) Kompositionen für Orchester (in jeglicher Besetzung).

Teilnahmeberechtigt sind alle zu den Spielen eingeladenen Nationen. Voraussetzung für die Beteiligung ist, daß die Werke eine Beziehung zum Sport aufweisen oder sportlichen Zwecken dienen und

von lebenden Künstlern im Verlaufe der letzten Olympiade geschaffen sind und nicht an dem Wettbewerb der vorhergehenden Spiele in Los Angeles teilgenommen haben. Darüber hinaus ist den teilnehmenden Nationen gestattet, weitere Kunstwerke „außer Wettbewerb“ miteinzusenden, um den Eindruck ihrer Sammlung vorteilhaft abzurunden.

Musik und Literatur haben diesen Wettbewerb eingeleitet. Der offizielle Meldeschluß am 1. April 1936 hat die Beteiligung von 11 Ländern mit 38 Werken für Literatur und 9 Länder mit 33 Arbeiten für Musik gebracht. Da die musikalischen Werke nicht wie die der bildenden Kunst in einer Ausstellung gezeigt werden können, wird das Organisationskomitee gemeinsam mit der Reichsmusikkammer eines oder mehrere der preisgekrönten Arbeiten unter Leitung eines bekannten deutschen Dirigenten oder des Komponisten selbst in dem „Olympischen Konzert“ am 15. August 1936 auf der Dietrich-Eckart-Bühne zur Aufführung bringen. Für die Werke der bildenden Kunst, in denen die Beziehung zwischen Sport und Kunst sinnfälligsten Ausdruck findet, veranstaltet der Kunstauschuß des Organisationskomitees in der Zeit vom 15. Juli bis 16. August 1936 die „Olympische Kunstausstellung“ in der Halle VI des Ausstellungsgeländes, Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Straße. Die bisher eingegangenen Meldungen von 22 Nationen lassen klar erkennen, daß wir mit umfangreichen Abteilungen einzelner Länder rechnen können.

Eintrittspreis: RM. 1,—. Kombinationskarte Ausstellung „Deutschland“ und Olympische Kunstausstellung: RM. 2,—.

KUNSTAUSSTELLUNG „SPORT DER HELLENEN“

im Deutschen Museum auf der Museumsinsel vom 18. Juli bis 16. August

Im Rahmen der Olympischen Spiele wird eine vom Präsidenten des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs, Geheimrat Wiegand, betreute Ausstellung einen Einblick in den Sport der Hellenen gewähren. Dank dem Entgegenkommen der Generalverwaltung der Staatlichen Museen wird diese Ausstellung unter der Leitung von Professor Dr. Blümel in drei Räumen des Deutschen Museums ihren Platz finden. Inhalt und Umfang der Ausstellung sind durch ihren Namen umschrieben.

Von den Werken der großen Kunst, die die antike Welt einst besaß, ist leider nur ein bescheidener Bruchteil auf uns gekommen, und selbst dieser vielfach nur in Trümmern oder in Nachbildungen einer späteren Zeit. Aber es befinden sich darunter einige schon im Altertum berühmte Werke, die entweder gymnastische Motive behandeln oder dadurch, daß sie den jugendlichen Körper unverhüllt wiedergeben, davon Zeugnis ablegen, daß das buntbewegte Leben in Gymnasium und Palästra diese Arbeiten des Künstlers angeregt hat. Die Ausstellung brauchte sich daher nicht nur auf Werke ausgesprochen gymnastischen Inhalts zu beschränken, sondern sie konnte auch Schöpfungen der Freiplastik heranziehen, in denen die Gymnastik als Anregerin deutlich wird. Von den Werken der antiken Kleinkunst sind besonders aufschlußreich und anziehend die bemalten Vasen. Für die enge Verknüpfung von Sport und Volksleben bei den Griechen ist nichts bezeichnender als die Tatsache, daß neben Szenen aus dem Leben der Götter und Heroen kein Thema bei den Vasenmalern beliebter gewesen ist als Darstellungen von den Übungsplätzen der Jugend.

Die Gegenstände, die aus deutschen Museen gezeigt werden, sind durchweg Originale, wobei es sich gut traf, daß die Vasensammlungen von Berlin, München und Würzburg besonders reich an Gefäßen mit ausgezeichneten sportlichen Darstellungen sind. Dagegen werden die im Besitz ausländischer Museen befindlichen Stücke nur in originalgetreuen Nachbildungen gezeigt werden.

Als Eintrittspreise gelten die der Staatlichen Museen: Erwachsene RM. 0,10, Kinder RM. 0,05. Geöffnet wie die Staatlichen Museen (siehe Seite 64).